

Geführte Wanderungen durchs „Paradies“

Weltenbummlerin bietet Wanderungen mit Blick hinter die Kulissen an

Oberstdorf. „Das Allgäu ist mindestens so schön wie viele andere Länder dieser Erde.“ Die das sagt, hat schon viel von der Welt gesehen. Kanada, Australien, Südafrika, Botswana,

Auf der Bergstrecke zwischen Oberstdorf und Immenstadt hat Milz seit vergangem Jahr acht Äpler von ihrer Idee begeistern können. „Bei mir kann jeder mitlaufen, Familien mit Kindern

sen. „So ein guter und sicherer Job.“ Gelandet sei sie dann auf einer Straußenfarm. „Nachdem mich fünf Farmer gefragt hatten, ob ich nicht bleiben wolle, dachte ich: Noch fünf Mal lasse ich mich das nicht fragen.“ Geplant habe sie nie, „meine Spontanität wirft die Leute schon manchmal um“, lacht die gelernte Bürokauffrau. In Kanada hat sie als Campbetreuerin in einem Jagdgebiet gearbeitet, als Reisebegleiterin die Libysche Sahara durchquert und auf Farmen in Australien und Afrika gejobbt. „Auf einem Fest hörte ich von einer Familie in Australien, die dringend Hilfe bräuchten. Ich habe sofort lange Ohren bekommen und mir die Telefonnummer der Familie geben lassen.“ Noch während des Gespräches mit der Hausherrin sei ihr Entschluss gefallen, nach



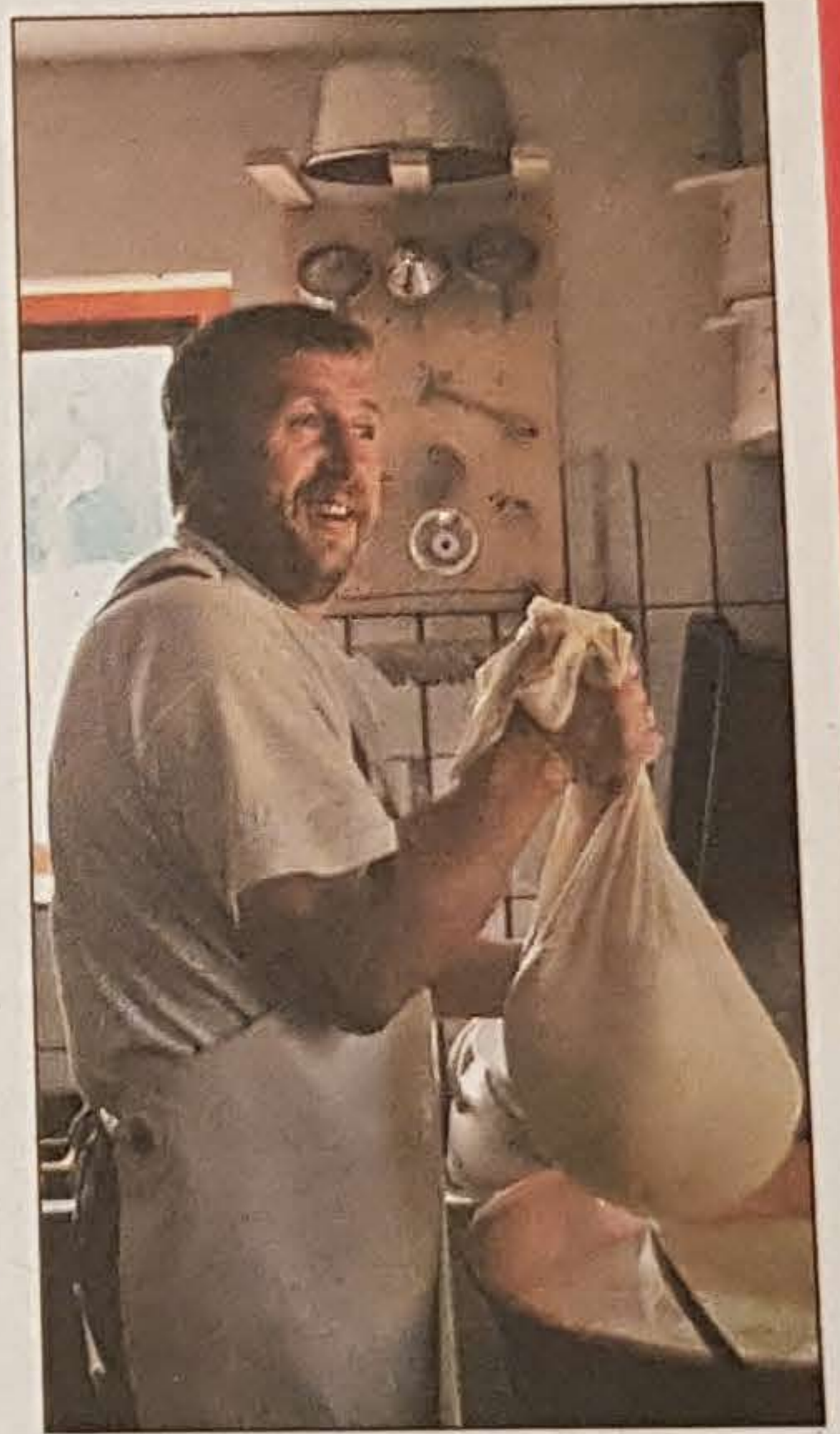
Die geführten Wanderungen sind ein berufliches Standbein des Naturkindes Cornelia Milz. Auf ihren Touren freut sie sich an den Tieren: „Die Hirten sagen, man muss mit den Rindern auf der Alp sprechen, dann laufen sie einem gleich hinterher.“ Und lecken an warmen Tagen auch gerne das Salz von den Händen. Fotos (2):

Simbabwe, Libyen, Hawaii, Tasmanien, Bali, Singapur, Ägypten, Europa und Teile Amerikas, überall dort ist Cornelia Milz schon gewesen. Hat die Menschen und ihre Lebensweise kennen gelernt und die Natur bestaunt.

„Trotz meiner Reisen fühle ich mich meiner Familie und meiner Heimat sehr verbunden“, sagt die Vielge-reiste. Deshalb will die Weltenbummlerin einmal anderen Menschen die Schönheit und Originalität des Allgäus zeigen. Als Wanderführerin bietet sie Touren mit einem besonderen Erlebnis an: Einheimische und Touristen können gemeinsam mit ihr Hirten und Sennen auf ihren Alpen besuchen, ihnen Löcher in den Bauch fragen und ein bisschen mitarbeiten. „Viele Gäste können sich gar nicht vorstellen, wie das ist, wenn man den ganzen Sommer auf der Alp lebt“, erzählt Bertl Wucherer, einer der Äpler, die sich in ihrer Käseküche über die Schulter schauen lassen. „Wie im Paradies haben sie es hier“ sei ein immer wiederkehrender Satz.

genauso wie ältere Menschen.“ Sogar eine Route für Rollstuhlfahrer habe sie entworfen. „Es kommt nicht darauf an, Höchstleistungen zu vollbringen“, betont die 29-jährige Oberstdorferin. „Ich möchte den Menschen die Naturwelt näherbringen, ihn begeistern für die Pflanzen und ihre Bedeutung.“ Für den einen seien die Pflanzen eine Art „Naturapotheke“ (Storchenschnabel hilft zum Beispiel gegen Ohrenentzündungen), ein anderer sehe den Wald als eine Welt voller Sagen und Fabelwesen. „Wo viele Farne wachsen, sagt man auch Zwergenreich“, erklärt die aufgeschlossene Wanderführerin, die viele Hausmittel von den Einheimischen ferner Länder mitgebracht hat.

Anfangen hat ihr Fernweh während des Urlaubs in Südafrika. „Von unterwegs habe ich meinen damaligen Chef angerufen, um meinen Urlaub zu verlängern.“ Beim zweiten Anruf ging es nicht mehr um Urlaubsverlängerung. „Ich habe gefragt, ob es schlimm wäre, wenn ich gar nicht wiederkäme.“ Ihre Eltern seien entsetzt gewe-



Vier Milchkuhe und 90 Jungrinder hütet Bertl Wucherer, hier beim Herausziehen des Käsebruchs.

Australien zu fliegen. „Ich habe zu ihr gesagt, okay, ihr braucht Hilfe, ich komme.“ „Wann hast du das entschieden?“ habe die Australierin sie gefragt. „Eben gerade.“ So viel zur Spontanität.

Urte Kollek

Weitere Informationen zu den Entdeckungsreisen, Halbtages- oder Tagestouren mit Cornelia Milz unter Telefon 08321/788428, Fax 012 12/5 11 736289, info@adavasi-tours.de www.adavasi-tours.de